

Betrachtung am Karsamstag, 11.04.2020

Schädelhöhe

Karsamstag nicht Ostersonntag ist heute. Ostersonntag ist erst eine Woche später am Samstag der Osterwoche, der Osteroktav. Für jedes Wochenende gilt: Erst am Sonnabend wird es Sonntag. Die Osternacht geht dem Ostertag voraus. Der traurigstille Karsamstag eignet sich für einen stillen Blick zurück auf das Geschehene, vor allem auf den Ort des Geschehens. In der Johannes-Passion, die immer am Karfreitag gelesen und gehört wird, heißt es:

Und er trug selbst das Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte, die auf Hebräisch Golgota heißt. (19,17)

Es gibt viele, aber hier keinerlei Abweichungen in den vier Evangelien: Golgatha, Schädelhöhe, Schädelstätte, so heißt der Hinrichtungsort außerhalb Jerusalems. Dass der Ort seines gewaltsamen Todes gerade Schädelstätte heißt, war den frühen Christen ein besonderer Fingerzeig. Denn der Legende nach wurde **Adam**, der erste Mensch, dort begraben. Durch das Erdbeben beim Kreuzestod Christi sei sein Todesschädel zum Vorschein gekommen. Daher ist bei vielen Kruzifixen und Kreuzigungsdarstellungen oft unscheinbar und unbemerkt ein Totenkopf oder gar ein ganzes Skelett zu Füßen des Kreuzes zu sehen. Es ist der Apostel Paulus, der ausdrücklich Adam mit Christus in Verbindung bringt: „*Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus einst alle lebendig gemacht.*“ (1 Kor 15,22) Zu Beginn der großen Karfreitagsliturgie heißt es im Eröffnungsgebet: „*...Nach dem Gesetz der Natur tragen wir das Abbild des ersten Adam an uns; hilf uns durch deine Gnade, das Bild des neuen Adam in uns auszuprägen und Christus ähnlich zu werden.*“

Freilich hat der „erste Adam“ noch eine andere Bedeutung. Es ist der „alte Mensch“ der Sünde, den wir ablegen sollen, da er eigentlich und längst im Wasser der Taufe versenkt sein sollte. **Martin Luther** hat dies, wie von ihm gewohnt, überaus drastisch so gesagt: „*Der alte Adam in uns soll ersäufet werden. Aber nimm dich in Acht: Das Aas kann schwimmen.*“

So gesehen wurde all das Schreckliche und Böse, was den Gekreuzigten hinauf nach Golgatha gebracht hat, vom „alten Adam“ auf diese einsame Spitze getrieben, die Schädelhöhe heißt. Ob es in unseren Schädel geht - zumal am Karsamstag, dem traurigstillen Tag der Grabesruhe des Herrn? - Im Schweigen kann der Kopf zur Ruhe kommen und bedenken, was **Conrad Ferdinand Meyer** so in Verse gegossen hat:

*Je länger ich's betrachte, wird die Last
mir abgenommen um die Hälfte fast;
denn statt des einen leiden unser zwei:
Mein dorngekrönter Bruder steht mir bei.*

Josef Mohr, Kath. Stadtkirche Heidelberg